

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

222 (19.9.1882)

Beilage zu Nr. 222 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. September 1882.

Der Wetternachrichten-Dienst im Großherzogthum Baden während des Monats August 1882.

Wie in den vorhergehenden Monaten wurden auch im August die von der meteorologischen Centralstation gegebenen Witterungsaussichten in den verschiedenen Landestheilen geprüft. In der nachstehenden Tabelle sind die Ergebnisse dieser Prüfungen übersichtlich zusammengestellt. Durch die Zahlen werden die Treffer, in Prozenten ausgedrückt, angegeben.

Stationen	Bewölkung	Temperatur	Regen	Gesamtmittel
Lauda	72,5	89,5	74,2	78,7
Buchen	78,2	83,9	72,6	78,2
Adelsheim	78,2	83,1	59,7	73,7
Neckarelz	69,4	82,3	54,8	68,8
Heidelberg	76,6	89,5	58,9	75,0
Mannheim *)	91,9	92,8	79,0	87,9
Mannheim	78,4	79,9	57,3	70,2
Mannheim	79,0	83,9	67,8	76,9
Emmendingen	80,7	88,7	79,9	83,1
Bretten	80,7	90,3	56,5	75,8
Bergshausen	92,8	96,0	79,9	89,6
Karlsruhe	88,7	83,9	80,7	84,4
Forstheim	91,9	94,5	73,4	86,6
Ebersteinschloß	91,9	90,3	80,7	87,7
Amalienberg	87,9	—	75,8	—
Baden	92,8	95,2	81,5	89,8
Steinbach	91,9	94,4	84,7	90,3
Lim	81,5	82,3	68,6	77,5
Dippenau	96,0	96,0	69,4	87,1
Hirsberg	83,9	84,7	75,8	81,5
Schiltach **)	82,3	83,9	74,2	80,1
Denzingen	85,8	98,3	80,0	86,4
Freiburg	76,7	85,8	68,3	76,9
Badenweiler	79,9	96,8	87,1	87,9
Wehr	87,5	85,0	77,5	83,3
Billingen	77,4	75,8	69,4	74,2
Donaueschingen	84,7	94,4	66,9	82,0
Waldbühl ***)	86,3	82,3	84,7	84,4
Waldbühl	90,3	87,1	84,7	87,4
Wettigshausen	87,5	91,7	66,7	82,0
Meersburg	81,5	81,5	76,6	79,9
Mittel	84,0	88,0	73,1	81,7

Für einige in den nördlichen Landestheilen liegende Stationen ergaben sich Trefferzahlen für den Regen, die ziemlich hinter denjenigen zurückbleiben, welche sich für die mittleren und südlichen Landestheile ergeben. Der Grund hiervon scheint übrigens weniger in klimatischen Unterschieden, als in der Willkür zu liegen, welche bei der Prüfung der Wettervorhersagen obwaltet. Vergleicht man z. B. die bezüglichen Trefferzahlen der Stationen Bretten, Bergshausen, Karlsruhe und Forstheim miteinander, so ist ersichtlich, daß Bretten gegenüber den drei andern Stationen eine unverhältnismäßig kleine Zahl aufweist. Da nun aber die klimatischen Verhältnisse aller vier Stationen keinen so wesentlichen Unterschied darbieten und die Trefferzahlen für Bergshausen, Karlsruhe und Forstheim nicht weit auseinanderliegen, so muß man schließen, daß bei der Ertheilung der Censuren in Bretten hier und da Fehler untergelaufen sind. Ebenso liegen die Zahlen zweier Beobachter an ein und derselben Station — Mannheim — bezeichnend weit auseinander. Die Verschiedenheit der subjektiven

*) Die Censuren für Mannheim wurden gemacht: 1) von Hrn. Hecht, 2) von Hrn. Vogelgesang und 3) von der meteorologischen Centralstation.
**) Die Censuren für Schiltach stammen von Hrn. Baummeister Wallerstein.
***) Die Censuren für Waldbühl wurden gemacht: 1) von Hrn. Hug, 2) von Hrn. Heim.

5) Die Markgräflisch Badische Hoftheater im achtzehnten Jahrhundert. Von J. B. Trenkle. (Fortsetzung.)

III. Wir wissen nicht, was die guten Karlsruher von ehemals über ihre Bühne gedacht haben und welche Eindrücke die klassischen und nicht klassischen Stücke auf sie gemacht haben, denn keine Kritik, keine Beschreibung theatralischer Angelegenheiten gibt uns darüber Aufschluß, auch in Reisebriefen ist des markgräflischen Hoftheaters nicht gedacht. Doch nehmen wir an, wie wir einmal sind, das beste an, da der schwäbische Topograph aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts der kleinen Residenz, welche damals noch keine 5000 Einwohner zählte, das Zeugnis ausstellt, daß dieselbe eine der allerbildetsten und artigsten Städte sei, welche es in Deutschland gebe, soweit ein Ort bei einem kleinen Hofe gebildet werden könne.

Welche Stellung aber die markgräflisch badische Polizei um Mitte des vorigen Jahrhunderts den „Komödianten“ gegenüber einnahm, darüber belehrt uns ein Generaledikt vom 23. Dezbr. 1752, worin gesagt ist, daß „denen Bühnen, Taschenspieler und Komödianten u. s. w. die Uebung ihrer schädlichen Profession weber in noch außer Jahrmarkten zu gestatten sei“.

Wie wir bereits mitgetheilt, trat der Komiker Franz Schuch in Karlsruhe auf und im Jahre 1757 die deutschen Schauspieler unter Parfuf oder Parfuf, dann Konrad Ernst Klermann, der nachmals so berühmte Mime.

Noch in dieser Zeit finden wir Nachklänge des englischen Komödiantenwesens unter den in Deutschland so zahlreich herumwandernden Schauspielertruppen, welche solche Tragödien und Komödien wie ein Heiligthum bewahrt, da von dem Alleinbesitze solcher Zustände das Schicksal der Gesellschaft abhing.

Doch um Mitte des vorigen Jahrhunderts verlor sich im Publikum der Gefallen an den gräßlichen Tyrannengeschichten und Blutzügen, wie sie z. B. Corneille in seiner Bearbeitung des „Polyeucte“ bringt und wie wir sie in dem musikalischen Drama „Maria Stuart“ kennen gelernt haben. Der eben angegebene heitere Sinn der Menschen wandte sich mehr den burles-

Auffassung bringt es eben mit sich, daß bei der Ertheilung der in Rede stehenden Censuren wenig Einheit herrscht. Wenn z. B. bei der Wettervorhersage Neigung zu Gewittern in Aussicht gestellt wird und es treten dann bei schwüher Temperatur Regengüsse ein, aber ohne daß man Blitz und Donner beobachten kann, so betrachtet der eine in diesem Falle die Prognose für ganz verfehlt und ertheilt die Censur 0, während ein anderer gerade vom Gegentheil überzeugt ist und die Censur 4 gibt; wir dagegen sind der Ansicht, daß die Censur 3 oder mindestens 2 in diesem Falle angemessen wäre.

Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Deutschland.

1. **Mühlhausen, 16. Sept.** Das Wetter ist hier schon ungemein herblich, die Blätter fallen bereits von den Bäumen und die Schwärze verlassen uns, um südlichere Quartiere aufzusuchen. Wie in der Schweiz, so ist auch gestern hier in den Vogesen der erste Schnee gefallen, und alle Anzeichen sprechen für einen frühen Winter. Die Hoffnung, die man auf einen warmen September gesetzt hatte, der die noch so grünen und sauren Trauben zeitigen werde, macht jetzt immer mehr dem Gedanken Platz, daß wir hier in diesem Jahre kaum reife Trauben mehr zu kosten bekommen werden, da wird wohl die Traubeneinfuhr aus Italien zum Theil hier das fehlende ersetzen müssen. Italienische Eier, Gemüse und Früchte, sowie vor allem italienisches Fleisch bekommen wir hier seit der Eröffnung der Gotthard-Bahn schon viel zu kosten, doch ist letzteres verhältnismäßig noch theurer; eine Preisermäßigung ist aber dadurch nicht herbeigeführt, die hier doch bei den ungewöhnlich hohen Fleischpreisen sehr willkommen sein würde. Auch werden bis dahin von Italien nur Ochsen zum Schlachten eingeführt, während Kühe und Hammel, deren Fleisch hier besonders gesucht ist und theurer bezahlt werden muß, bis jetzt nicht von dort bezogen werden.

Dieser Tage werden unsern Bahnhof, von Frankreich kommend, etwa 40 Jüge mit ungefähr 1200 leeren Eisenbahn-Wagen passiren, die für Ungarn bestimmt sind und, wie es heißt, mit Korn beladen zurückkommen werden. In Ungarn stehen, wie es scheint, der Bahnverwaltung keine genügende Anzahl von Wagen zur Verfügung und so hat man dieselben von einer in Frankreich bestehenden Gesellschaft, die sich mit dem Vermietzen von Eisenbahn-Wagen befaßt, gemiethet.

Badische Chronik.

1. **Mannheim, 15. Sept. (Strafkammer.)** In der Anklage gegen Salomon Kaufmann von Bierheim wegen Betrugs, Erpressung, Buchers, Diebstahls, Unterschlagung und Unterdrückung von Urkunden, wurde nach mehrtägiger Verhandlung heute das Urtheil verkündet, wonach der Angeklagte zu einer Gesamtgefängnisstrafe von acht Jahren und drei Monaten, zu einer Geldstrafe von 8000 M., welche im Falle der Unberühmlichkeit in ein weiteres Jahr und sechs Monate Gefängnis umgewandelt wird, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt ist. Die Verhandlung, welche sich über nahezu 100 Akte erstreckte und wozu gegen 150 Zeugen geladen waren, eröffnete einen Abgrund verbrecherischen Eigenmuthes, welchem viele Landbewohner in einem Umfange zum Opfer fielen, daß die Anklage geradezu ortsaftweise diese Opfer gruppirt. Zahllose Fälle konnten in Folge von Verjährung und weil sie in die Zeit vor der Herrschaft des Buchergeleges fallen, nicht verfolgt werden. Es ist auch in diesem Monstrafalle des vielseitigsten strafbaren Eigenmuthes der Umfang zunächst zu Tag getreten, daß notorische Bucherer seit der Geltung des Buchergeleges das gewerbsmäßige Buchergeschäft aufgegeben haben. Dagegen erfolgte die Verurtheilung wegen einer großen Anzahl von Uebervertheilungen, die nament-

lich als Betrug und Erpressung dem Strafgesetze verfielen. Der Angeklagte hat zur Verübung dieser Vergehen gegen unerfahrene Landleute der abgesehensten Manipulationen sich bedient, welche sich auf die Erlangung von Schuldburken, Feststellung der Zahlungsbedingungen, Abzug riesiger Provisionen, Behandlung von Abschlagszahlungen beziehen. Es liegen namentlich Fälle vor, in welchen der Angeklagte durch seine Rechnungsmanipulationen es dahin brachte, daß trotz beträchtlicher Abzahlungen, durch welche gutgläubige Schuldner ihre Schuldburken abzutragen gedachten, geradezu eine Erhöhung der letzteren urkundlich bewerkstelligt wurde. Provisionen bis zu 300 Prozent mußten die Geprüften bezahlen, bis es ihnen, häufig nach herbeigeführtem wirtschaftlichen Ruine, gelang, ihrer Verbindlichkeiten los zu werden. Die näheren Einzelheiten entziehen sich dieser Veröffentlichung wegen des überreichen Stoffes.

2. **Bruchsal, 16. Sept.** Die Hoffnungen unserer Landwirthe sind durch das anhaltend kühle und regnerische Wetter der verfloffenen Woche tief herabgestimmt worden. Am schlimmsten steht es um die Kartoffeln, die immer mehr zu faulen beginnen und dem nassen Erdreich in solchem Zustand entnommen werden müssen, daß sie schwerlich bis Ende des Winters noch genießbar bleiben dürften. Auch für die Tabakerte, die jetzt unter anderen Verhältnissen im besten Gange sein würde, kommt die Kälte sehr unangelegen und dürfte sich für die Menge wie für die Güte des Ertrags gleich nachtheilig erweisen. Die Hopfenpflanzler sind wenigstens insofern gut daran, als sie für ihre Waare und wenn sie dieselbe nur wenige Tage auf dem Speicher trocknen lassen, von den Aufkäufern einen Preis erhalten, wie er wohl noch nie bezahlt worden ist. Zwei Mark 50—80 Pf. per Pfund, also 250—280 M. per Zentner für noch feuchte Waare ist gar nichts ungewöhnliches. — Nicht traurig aber steht es mit den Aussichten für die Weinlese. Der Prozeß der Reife, der in den ersten Tagen des Monats einen so erfreulichen Anlauf nahm, ist leider fast zum Stillstand gekommen und man wird sich wohl oder übel darauf gefaßt machen müssen, daß der 1882er Herbst dem vorjährigen, wenn auch nicht an Zahl der Dyme, so doch an Qualität wesentlich nachsteht. (Kr. 3.)

3. **Offenburg, 18. Sept.** Die Schwurgerichts-Sitzung des dritten Vierteljahres beginnt am 25. Sept. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts wurde großh. Landgerichts-Rath Martin und zu dessen Stellvertreter großh. Landgerichts-Rath Jungmann ernannt.

Vermischte Nachrichten.

— **(Tod durch Elektricität.)** Aus Triest wird vom 15. d. M. berichtet: Nach den Verheerungen, welche gestern Vormittags durch den Sturm in der Ausstellung angerichtet worden sind, ereignete sich am Abende auf dem Ausstellungsplatze ein zweiter Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Um die Arbeiten zur Herstellung des beschädigten Eisenpavillons auch in der Nacht fortsetzen zu können, wurde derselbe elektrisch beleuchtet. Der Beleuchtungsapparat war durch den Wiener Vertreter der Pester Firma Ganz und Kompagnie, durch den Ingenieur Herrn v. Haider, der persönlich nach Triest kam, hergestellt worden, doch war jener Theil der Leitung, der zur Beleuchtung des Eisenpavillons diente, nur provisorisch gelegt und bestand aus blanken Drähten. Als nun gestern Abends der Apparat bereits in Thätigkeit war und der elektrische Strom durch die Leitung ging, mußte an den Drähten noch etwas geordnet werden, was Herr Doktor v. Haider selbst besorgen wollte. Dabei scheint er nun die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen und beide Leitungsdrähte gleichzeitig erfaßt zu haben, so daß der elektrische Strom durch seinen Körper ging und ihn augenblicklich tödtete. Herr v. Haider war ein im Fache der elektrischen Beleuchtung sehr erfahrener und geübter Fachmann, aber etwas hastig und ungeduldig, und in Folge dessen ist es wohl zu erklären, daß er eine Unvorsichtigkeit beging, die ihn leider das Leben kostete.

ten und komischen Volksgenossen zu, deren Heimath das leichtlebige Wien ist. Solche Stücke hat der Prager Parfuf gespielt. Wahrscheinlich aber auch die Uebertragungen der Tragödien und Komödien Racine's, Moliere's u. a. m., welche z. B. in der „Schaubühne englischer und französischer Komödianten“, welche im J. 1727 zu Frankfurt erschienen sind. Unter diesen Stücken befindet sich auch „ein lustiges Pöbelstück“, darinnen er mit einem Stein gar lustige Pöbel macht“. Solche kleine Szenen zu zwei, drei und vier Personen bietet ein gar merkwürdiges Buch, welches den Titel führt: Quasi vero, der Hinkende Vöte — auf öffentlicher Schaubühne, zu besserer Nachricht und treuemeinender Warnung aller leichtgläubigen und verführerischen Scheinverblendeten aufrichtig vorgelegt. Herausgegeben aus der Quasi-Welt auf der Post zu Fuß, und in Druck gebracht im Jahr 1715.“ Ganz ähnlich sind die die dort gegebenen Gespräche über die Studiermachersgesellschaften (Studenten) und die Pensionsmannschaften.

Gottsched hat in seiner „Deutschen Schaubühne“ eine Reihe von Tragödien und Komödien veröffentlicht, dessen „Cato“ am bekanntesten geworden ist, auf welche poetische Mißgeburt der alte Glei ein wichtiges Epigramm gemacht hat: Wie dieser Sache Cato spricht, So sprach der Römer Cato nicht, Sört' er die Rede des Poeten, Er würde sich noch einmal tödten.

Die deutschen Bühnen waren hauptsächlich auf die Erzeugnisse des Auslandes angewiesen, und erst zwischen 1760 bis 99 wurde durch die Bühnenbichter Schröder, Jffland, Bonin, Vogel, Ziegler und Kogelne bessere geboten. Dieselben sind in allen größern deutschen Literaturgeschichten und auch in E. Derrant's werthvoller Geschichte der deutschen Schauspielkunst so eingehend besprochen, daß wir den berechtigten Leser darauf verweisen können. Wir gehen zur Oper und dem Singspiele über.

In der Oper jener Zeit ist besonders die komische Oper am stärksten vertreten, deren Hauptmeister die Italiener waren, — Opern, deren Stoffe unter dem heitern italienischen Himmel und bei einem lebhaften Volke erwachsen waren.

Hier sind die Komponisten Sarti, Piccini und Paisiello zu nennen. Sarti's Oper „Im Trüben ist gut fischen“, sowie

„Robert und Kalliste“ von Piccini wurden oft gegeben. Paisiello mit seinen „Eingebildeten Philosophen“, der „Verstümmelten Liebhaberin“, der „Schönen Müllerin“, der „Rina“, dem „König Theodor“ und insbesondere mit dem „Mädchen von Frascati“ erhielt sich lange in der Gunst des Publikums. Er instrumentirte schon kräftiger als seine Vorgänger. Seine Partitur enthielt das Quartett, 2 Oboen, 2 Corni, 2 Fagotti und Timpani.

Die letztgenannte Oper war durch die bewegliche leichte Musik, durch den neckischen heitern Humor in derselben und durch die herrlichen Melodien lange Zeit der Lieblichen der Opernfreunde. Der Text — und dies läßt sich auch von den französischen Singspielen sagen, gibt immerhin Zeugnis von feineren Sitten und von dem Einflusse des gebildeteren Tones der Hofe.

Eine allerliebste Nummer der Frascatana ist besonders folgendes Duett:

Arme unglücksel'ge Weiber,
Die ihr Männerchwüren traut,
Auf ihr Lob und Schmeicheln baut,
Schnell seid ihr in's Garn gebracht. —

singt Violante und ihr geliebter Nardon antwortet mit:

Arme unglücksel'ge Männer,
Wenn ihr falschen Weibern glaubt,
Wird euch Glück und Ruh geraubt,
Und zum Lohn werd't ihr verlacht.

Auch sah man gern die Oper „Robert und Kalliste“ von Piccini, dem bekannten Rivalen Gluck's. Er schrieb gegen 150 Opern und es wird in der Musikgeschichte als sein besonderes Verdienst hervorgehoben, daß er das Finale der Oper erweiterte und das Duett vervollkommnete. Erste Opern mit den Stoffen aus dem klassischen Alterthum, wie solche Piccini, Tomelli, Sarti und Cimaroso, weltberühmt durch seine Oper „Die heimliche Ehe“, und der Deutsche Holzbauer geschrieben haben, wurden in Karlsruhe nicht gegeben; begeisterte Weise, da die wandernden Truppen weder die Sänger und Sänginnen besaßen, welche diese schwierigen Opern zu singen im Stande gewesen wären, und auch das Theater selbst in keiner Weise den Anforderungen an Szenerie und Dekorationen entsprechen konnte, die komische Oper und das Singpiel machten aber an letzteres wenig Ansprüche. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 16. Sept. (Börsewoche vom 9. bis 15. Septbr.) Auch in dieser Woche ließ das Geschäft viel zu wünschen übrig und die Umsätze hielten sich fortgesetzt in engen Grenzen. Als Hauptursache dieser Erscheinung dürften wohl die hohen israelitischen Feiertage, welche am Mittwoch begonnen haben, zu bezeichnen sein. Der Mangel an Geschäftslust hatte jedoch im Allgemeinen wenig Einfluß auf die Entwicklung der Tendenz, die eine ziemlich feste blieb. Die Börse war in den letzten Tagen wenig geneigt, auf ungünstige oder günstige Vorkommnisse stark zu reagieren. Die Meldung von einer „Konversionsreise“ des Direktors der österr. Kreditanstalt nach Pesth machte, nachdem sie Sonntags im Wiener Straßenverkehr eine Haufe hervorgerufen, hier wenig Eindruck und der Aufschwung, den die Kurse nahmen, war von geringer Bedeutung. Am Dienstag trat eine leichte Abschwächung ein auf Befürchtungen von Discontorerhöhungen, auch wurde von Berlin gemeldet, daß man dort wegen des andauernden Geldabflusses nach dem Auslande eine schwierige Ultimoliquidation befürchtet. Ferner vermittelte die widersprechenden Nachrichten über die Konversion der Ungarrente. Die hierdurch etwas zurückgebrachte Hausparthei gewann über Mittwoch von neuem Terrain in Folge des englischen Sieges in Egypten. London begrüßte das Ereignis mit einer Euphorie, welche dieses Papier wieder in den Vordergrund des Verkehrs brachte. Gestern war die Stimmung eine weniger günstige auf Grund eines „Times“-Artikels, der betont, daß England die Mitwirkung der Mächte bei Ordnung der Dinge in Egypten verhorreszire. Im heutigen Verkehr vollzog sich jedoch eine umfangreiche Besserung, indem die Nachrichten

aus Egypten erkennen lassen, daß der Feldzug so gut als beendet ist. Am Hauptspeculations-Markt waren Lombarden anfangs durch ungünstige Meldungen bezüglich der Steuerfrage gedrückt, konnten sich aber später gut behaupten, als dieselben sich nicht bekräftigten. Galizier erlitten eine Steigerung auf gute Einnahmen. Außerdem fanden Gotthard-Aktien lebhaft Beachtung bei steigendem Kurse. Am Berliner Platz scheint die daselbst in dem Effect sehr thätige Contremine wegen der über das Unternehmen vorliegenden befriedigenden Informationen zu Rückkäufen zu schreiten. Nach einer Erklärung der Direktion ist die Legung des zweiten Geleises durch den großen Verkehrsaufschwung der letzten Zeit notwendig geworden; ferner wird die Bedeutung des Tunnels in der französischen Presse einer eifrigen Diskussion unterzogen. Die gestern stattgefundene Erhöhung des englischen Bankdiscontos übte, wie aus der heutigen Haltung der Speculation ersichtlich, keinen sonderlichen Einfluß aus.

Kreditaktien bewegten sich während der Woche zwischen 274 1/2 - 272 1/2 u. 275 1/2. Staatsbahn-Aktien wurden à 303 1/2 - 304 1/2 - 302 1/2 und 303 1/2 gehandelt. Galizier waren à 274 1/2 - 273 1/2 und 276 1/2 im Umlauf. Lombarden wurden à 133 1/2 - 132 1/2 und 132 umgeleitet. Deferr. Bahnen bröckelten auf Realisationen und fast durchgängig im Kurse ab. Dur-Bodenbacher verloren 1 1/2 fl. fünfstündigen-Barcler 2 1/2 fl., Siebenbürger 3 1/2 fl., Ungar. Nord-Ostbahn 1 1/2 fl. Deutsche Bahnen waren wenig belebt, konnten sich aber relativ behaupten. Oberschlesische sind 1/2 Proc., Westbahn 1/2 Proc. matter. In Gotthardaktien fanden ziemlich beträchtliche Umsätze à 85 1/2 - 88 1/2 statt. Schweizer Central hielten sich à 115 1/2 - 116. Von ausländischen Staatsfonds sind österr.-ungarische Renten nachgebend. Auch Russen waren schwächer. Neue Spanier fest. Egypter waren zu 61 1/2 - 62 1/2 und 64 1/2 im Verkehr. Bahnnaktien schlossen theilweise niedriger. Darm-

städter fest. Disconto-Commanbit 7/8 Proc., Weininger 7/8 Proc. höher. Deferr. Prioritäten wenig verändert. Amerikanische Prioritäten behauptet. Georgia Aid besserten sich 1/2 Proc. Koole fest. Wechsel billiger. Privatdisconto 4 1/2 Proc.

Chemische Fabrik Rheinau. Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Mannheim, 14. Sept.: „Heute fand die außerordentliche Generalversammlung der Chemischen Fabrik Rheinau statt. Die vom Präsidenten des Aufsichtsrathes, Hrn. W. Dittens, geleiteten Mittheilungen ergaben ein sehr befriedigendes Bild des Geschäftsganges in der abgelaufenen Periode. Die günstigen Resultate sind einestheils auf die erhöhte Production der lohnenderen Fabrikate und den gesteigerten Absatz, andererseits auf die bedeutenden Betriebsparnisse zurückzuführen. Unter so günstigen Auspizien fand auch der Antrag des Aufsichtsrathes auf Erweiterung des Unternehmens mit Hilfe eines Hypothekendarlehens von 300,000 M. die einstimmige Zustimmung der Generalversammlung.“

New-York, 16. Sept. (Schlußkurs). Betroffen in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7. Wehl 4.80, Rother Winterweizen 1.09, Mais (old mixed) 79 1/2, Savanna-Ruder 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/4, Schmalz (Wilcox) 12 1/2, Speck, Getreidefracht 4 1/4. Baumwolle = Zufuhr 8000 B., Ausfuhr nach Großbritannien - B., dto. nach dem Continent - B.

Rotterdam, 15. Sept. Der Dampfer „Scholten“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ist heute in New-York angekommen.

Verantwortl. Redakteur: J. B. Geir. Kuntel in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 16. September 1882.

Staatspapiere.	Schwed. 4 in M.	100 1/2	4 Pfälz. Nordbahn fl.	97 1/2	5 Borsalberger fl.	86 1/2	4 Rhein. Br. Pfd. Thlr. 100	117 1/2	Dufaten	9.59-64
Baden 3 1/2 Obligat. fl.	Span. 1 1/2 Ausl. Ant. Bist.	28 1/2	4 Rechte Ober-Flur Thlr.	186 1/2	5 Gotthard-III Ser. fr.	101 1/2	3 Oldenburg. fl.	40 123 1/2	Dollars in Gold	4.16-20
4 M. 101 1/2	Span. 4 1/2 Bern. v. 1877 fr.	103	6 1/2 Rhein-Stamm Thlr.	162 1/2	4 Schweiz. Central	95 1/2	4 Deferr. v. 1854 fl.	250 113 1/2	20 fr.-St.	16.21-25
Bayern, 4 Obligat. M.	4 1/2 Bern 1880 fr.	100	5 Böhm. West-Bahn fl.	267 1/2	5 Süd-Romb. Prior. fr.	101 1/2	5 v. 1860	500 121 1/2	Russ. Imperials	16.69-74
Deutsch-Rheinl. M.	R. Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D.	111 1/2	5 Gal. Carl-Ludw.-B. fl.	277 1/2	3 Süd-Romb. Prior. fr.	57 1/2	4 Raab-Grager Thlr. 100	93 1/2	Sovereigns	20.35-40
Preußen 4 1/2 Conf. M.	R. Amer. 4 C. pr. 1907 D.	117 1/2	5 Def. Carl-Ludw.-B. fl.	302 1/2	5 Def. Staatsb.-Prior. fl.	105 1/2	4 Unverzinsliche Koop. fr. Stiid.	210.20	Städte-Obligations, und	
4 1/2 Conf. M. 101 1/2	Bank-Aktien.		5 Def. Nordost fl.	132	3 dto. I-VIII B. fr.	77 1/2	Badische fl. 35-Roole	98.90	Industrie-Aktien.	
Sachsen 3 1/2 Rente M.	4 1/2 Deutsche R. - Bank M.	150	5 Def. Nordwest fl.	185 1/2	3 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Braunsch. Thlr. 20-Roole	98.90	4 Karlsruhe Obl. v. 1879	-
Würt. 4 1/2 D. v. 78/79 M.	4 Babilche Bank Thlr.	116 1/2	5 Def. Süd-Rombach fl.	121 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Def. fl. 100-Roole v. 1864	325.80	4 1/2 Mannheimer Obl.	-
4 Obl. M. 101 1/2	5 Basler Bankverein fr.	153	5 Def. Lit. B. fl.	211 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Deferr. Kreditloose fl. 100	329.-	4 1/2 Baden-Baden	101 1/2
D. Österreich 4 1/2 Goldrente	4 Darmstädter Bank fl.	159 1/2	5 Rudolf	142 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	von 1868	329.-	4 1/2 Hebelberg Obligat.	-
4 1/2 Silberrente fl.	4 Dis.-Kommand. Thlr.	213 1/2	5 Eisenbahn-Prioritäten.		5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Ungar. Staatsloose fl. 100	227.70	4 Freiburg Obligat.	100 1/2
4 1/2 Papierrente fl.	5 Frankf. Bankverein Thlr.	104 3/4	4 Def. Ludw.-B. M.	99 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Augsburger fl. 7-Roole	33.40	4 Konstanzer Obligat.	-
5 Papier v. 1881	5 Rhein. Kreditbank Thlr.	112	4 Pfälz. Ludw.-B. M.	100 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Freiburger fr. 15-Roole	28.70	4 Erlanger Spinnerei o. B.	119
6 Silberrente fl.	5 Def. Kredit-Anstalt fl.	275 1/2	5 Elisabeth-Gilda fl.	86 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Freiburger fr. 10-Roole	28.70	4 Karlsruhe Maschinenfab. v. 1879	107 1/2
Ungarn 6 Rente fr.	5 D. Effect-u. Wechsel-B.	133	5 Ring-Budm. fl.	87 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Reininger fl. 7-Roole	27.20	4 Baden-Baden ohne B.	123
Rumänien 5 Oblig. M.	40 1/2 einbezahlt Thlr.	133	5 Franz-Josef v. 1867 fl.	86 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Schwed. Thlr. 10-Roole	58.20	3 1/2 Deutsch. Phön. 20% Es.	173
Russland 5 Obl. v. 1862	Eisenbahn-Aktien.		4 1/2 Gal. C. Ludw.-L. V. C. fl.	85 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Wechsel und Sorten.		4 1/2 Hypoth. - Bank 50%	-
5 Obl. v. 1877 M.	4 Hebelberg-Speyer Thlr.	53	5 Gal. C. Ludw.-L. V. C. fl.	85 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Paris kurz fr. 100	80.95	Reichsbank Discont	5%
5 Obl. v. 1880 M.	4 Def. Ludw.-Bahn Thlr.	103	5 Gal. C. Ludw.-L. V. C. fl.	85 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Wien kurz fl. 100	171.65	Frankf. Bank. Discont	5%
5 Obl. v. 1880 M.	4 Medl. Friedr.-Franz M.	180 3/4	5 Gal. C. Ludw.-L. V. C. fl.	85 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	Amsterdam kurz fl. 100	168.30	Tendenz: fest.	
5 Obl. v. 1880 M.	3 1/2 Oberchles.-St. Thlr.	256 1/2	5 Gal. C. Ludw.-L. V. C. fl.	85 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2	London kurz 1 Pf. St.	20.45		
5 Obl. v. 1880 M.	4 1/2 Pfälz. Nordbahn fl.	125	5 Gal. C. Ludw.-L. V. C. fl.	85 1/2	5 Livor. Lit. O. Du. Dg.	56 1/2				

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.

R. 71.1. Nr. 6456. Emmendingen. Die Firma Gebrüder Halby in Saarbrücken, vertreten durch Kaufmann Heinrich Kunz in Freiburg, klagt gegen Ziegler Johann Georg Braun von Niederemmingen, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kohlenkauf vom 26. Mai 1882, mit dem Antrage, durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil auszusprechen, der Beklagte sei schuldig, an die klägerische Firma 174 M. nebst 5 Prozent Zinsen seit 31. Juli 1882 zu bezahlen. Für mündlichen Verhandlung der Sache ladet der kläg. Vertreter den Beklagten in die Sitzung des Amtsgerichts Emmendingen zu dem von diesem auf Samstag, 28. Oktober 1882, Vorm. 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug bekannt gemacht. Emmendingen, den 11. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Jäger.

R. 87.1. Nr. 6513. Emmendingen. Emilie Mayer von Niederemmingen, vertreten durch Agent Jiller in Emmendingen, klagt gegen Ziegler Johann Georg Braun von Niederemmingen, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus Miete der Hiegelei und Ackerpacht pro 1882, mit dem Antrage, durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil auszusprechen, der Beklagte sei schuldig, an die Klägerin 230 M. 29 S zu bezahlen. Zur mündlichen Verhandlung der Sache ladet der klägerische Vertreter den Beklagten in die Sitzung des Amtsgerichts Emmendingen zu dem von dem Herrn Amtsrichter auf Samstag, 25. November 1882, Vorm. 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug bekannt gemacht. Emmendingen, 14. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Jäger.

R. 40.2. Nr. 13,025. Waldshut. Ludwig Hasinger von Weckergerach, bezw. dessen Klagevormund Peter Blitt von da, und Christina Hasinger als Beiklägerin, vertreten durch Rechtsanwält Straub von Waldshut, klagten gegen Ludwig Siegfried König, Chirurg von Thingen, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, auf Leistung eines Entschädigungsbeitrags, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung eines wöchentlichen Beitrags von 1 Mark 40 Pf. vom 4. November 1881 an bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre des unehelichen Ludwig Hasinger, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldshut auf Samstag den 18. November 1882, Vormittags 11 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Waldshut, den 7. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: Tröndle.

Konkursverfahren.

R. 79. Nr. 9854. Konstanz. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenhändlers Aug. Haug von Konstanz wird, nachdem der angekommene Zwangsvergleich rechtskräftig befähigt ist, mit Beschluß des Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben.

Konstanz, den 15. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Burger.

R. 99. Nr. 9860. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alfred Loch in Konstanz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf

Montag den 9. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Konstanz, den 15. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Burger.

R. 92. Nr. 33,599. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Dr. Ferdinand Biereisel in Sandhofen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 10. Oktober 1882, Vormittags 3 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte III hier selbst anberaumt.

Mannheim, den 13. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

Vermögensabsonderung.

R. 80. Nr. 10,540. Konstanz. Die Ehefrau des Wihl. Rudolf, Theresia, geb. Heingelmann von Donaueschingen, vertreten durch Rechtsanwält Konzet in Konstanz, hat gegen ihren Gemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor dem Großh. Landgerichte Konstanz - Zivilkammer II - Termin auf

Donnerstag den 9. Novbr. d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnismachung der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 14. September 1882. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Schmieder.

Erbeinweisungen.

R. 90. Nr. 8577. Staufen. Severin Eckler Wittve, Beatrix, geb. Rieger von Obermühlthal, wird, da auf die Aufforderung vom 8. Juli d. J., Nr. 6533, keine Einsprache erhoben wurde, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Gemannes eingewiesen.

Staufen, den 14. September 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Dufner.

Erbschaften.

N. 349. Bühl. Ludwig Eckler von Steinbach, Sohn des verlebten Vaters Friedrich Eckler von da, zur Zeit in America unbekannt wo abwesend, ist am Nachlaß des Gustav Eckler, Kaufmanns von Schwarzach, erberblich und wird hiemit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten

mit dem Bemerkten öffentlich anber vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Erbschaft lediglich Demen zugetheilt würde, welchen sie zustime, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Bühl, den 8. September 1882. Der Großh. Notar: Liehl.

N. 366. Bruchsal. Friedrich Wilhelm Oberst von Unterwisheim, geboren am 20. März 1841, ist in den Nachlaß seiner am 27. August 1882 verstorbenen Schwester, Johanna Elisabeth Oberst ledig von Unterwisheim, gesetzlich mitberufen.

Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird derselbe aufgefordert, seine Erbanprüche an obigen Nachlaß binnen 3 Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls der Vorgelebene bei den Theilungsverhandlungen nicht berücksichtigt werden würde.

Bruchsal, den 13. September 1882. Großh. Notar: Leonhard.

N. 359. Rosbach. Maria Anna Kirchgöner von Herbolzheim, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft ihrer ledig verstorbenen Schwester, Magdalena Kirchgöner, berufen.

Dieselbe wird deshalb zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten

mit dem Bedeuten anber vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft Demen werde zugetheilt werden, welchen sie zustime, wenn die Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rosbach, den 12. September 1882. Großh. Notar: W. Bender.

N. 358. Rosbach. Jakob Doll, Bierbrauer von Auerbach, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft seines Vaters, des Ritters Jakob Doll von Auerbach, berufen.

Derselbe wird deshalb zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten

mit dem Bedeuten anber vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Demen werde zugetheilt werden, welchen sie zustime, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rosbach, den 12. September 1882. Großh. Notar: W. Bender.

N. 384. Thingen. In den fürsorglichen Besitz des Vermögens des für verstorben erklärten Fintan Baumgartner von Oberlauringen wurde Josef Weisenberger von Waldshut, zur Zeit in America, gegen Sicherstellungsleistung mit eingewiesen.

Der genannte Josef Weisenberger wird nunmehr aufgefordert, sich binnen drei Monaten

zu den Einweisungsverhandlungen zu melden, widrigenfalls sein Vermögensanteil Demen zugewiesen würde, welchen er zustime, wenn er zur Zeit der Einweisung nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Thingen, den 11. September 1882. Der Großh. Notar: Wiser.

Strafrechtspflege.

N. 379.1. Nr. 10,573. Breisach. Jakob Schilling, 26 Jahre alt, lediger Landwirth von Königshausen, Mathias Mat Müller, 21 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Zringen, Heinrich Pav, genannt Pavori, 26 J. alt, verheiratheter Tagelöhner von Saßbach, werden beschuldigt, und zwar die beiden Ersteren, daß sie als Ersatzreferenten erster Klasse ausgewandert sind, ohne von der bedorffenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, der Letztere, daß er als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert ist - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 22. November 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Breisach geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Freiburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Breisach, 13. September 1882. Gr. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Wiser.

N. 362.2. Nr. 8224. St. Blasien. Der am 25. Juni 1852 geborne Eduard Pfister von Niederhonthal (Schweiz), zuletzt in Hörschwand wohnhaft, zuletzt in Hörschwand wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein - Uebertretung gegen § 360 Biff. 8 St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 4. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Breisach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. St. Blasien, den 30. August 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Erb.

N. 364.2. Nr. 10,112. Durlach. 1. Der 30 Jahre alte evangel. verh. Metzger Dito Weiß,

2. der 26 Jahre alte evangel. ledige Maurer Friedrich Karl Verch,

3. der 27 Jahre alte evangel. ledige Tagelöhner Jakob Rittershofer, sämtlich von Durlach und zuletzt wohnhaft dortselbst,

werden beschuldigt, Ersterer als Wehrmann der Landwehr, Letztere als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Durlach, den 11. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. B.

N. 347.2. Nr. 8563. Ettlenheim. Der 26 Jahre alte, verh., israel. Handelsmann Abraham Wertheim er von Rippenheim, zuletzt wohnhaft alda, wird beschuldigt, als Landwehrmann ausgewandert zu sein, ohne von der bedorffenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, - Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf Donnerstag den 23. Novbr. l. J., Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Ettlenheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Durlach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Ettlenheim, den 4. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. B.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 23. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, den 11. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. B.

Zimmermann.

N. 363.2. Nr. 10,138. Durlach. 1. Der am 26. August 1855 geborne verheir. kathol. Bierbrauer Johann Baptist Fricder,

2. der am 2. August 1854 geborne verh. evgl. Landwirth Johann Georg Rärcher,

3. der am 26. April 1855 geborne ledige evgl. Blechner Jakob Heinrich Martin,

sämmtlich von Weingarten, zuletzt wohnhaft daselbst, als beurlaubte Referenten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 23. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, den 11. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. B.

Zimmermann.

N. 347.2. Nr. 8563. Ettlenheim. Der 26 Jahre alte, verh., israel. Handelsmann Abraham Wertheim er von Rippenheim, zuletzt wohnhaft alda, wird beschuldigt, als Landwehrmann ausgewandert zu sein, ohne von der bedorffenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, - Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf Donnerstag den 23. Novbr. l. J., Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Ettlenheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Durlach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Ettlenheim, den 4. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. B.